

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)**

104 (4.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393454)



zirkelkommandeure. Von den inaktiv gemorbenen 15 aktiven Obersten befehligte eine Kavallerie-Brigade, 12 je ein Regiment, 2 waren Vorstände von Bataillonsämtern. 9 der Obersten erhielten bei ihrer Verabschiedung den Charakter als Generalmajor. Es sind also in diesen letzten zehn Tagen 74 höhere Offiziere inaktiv geworden oder aus dem Dienst geschieden. — Für die in die freigewordenen Stellen Einrückenden ist das ja eine sehr angenehme Sache, für den aus den Dienst getretenen des Volkes geprüften Pensionfonds aber eine schwere neue Last.

**Cheferrück-Hungarn.**

**Abgeordnetenhaus.** Der Präsident eröffnete am Montag die Sitzung um 11 1/2 Uhr und ordnete, da er die Beschlußfähigkeit des Hauses nicht konstatieren konnte, den Namensaufruf der Abgeordneten an, der die Beschlußfähigkeit des Hauses ergab. Die üblichen Redaktionen, die nach jeder Erklärung den Saal betreten, riefen ununterbrochen „Schweidel, Schamber“. Anwesend wurde mit der wörtlichen Beilegung des Einlaufs begonnen.

**Frautreich.**

**Die französischen Gemeindevoten.** die am Sonntag stattfanden, hatten in Paris ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. Nach der „Agence Havas“ wurden 27 Ministerielle und 28 Antiministerielle gewählt. Außerdem haben 26 Reichswahlen stattgefunden. Man nimmt an, daß der Ausfall der Reichswahlen die Mehrheit im künftigen Reichstagen bestimmen werden. Es überwiegt allgemein, daß gerade in Paris bei den letzten Gemeindevoten vor vier Jahren eine nationalpolitische Mehrheit zustande gekommen ist, und man kann es mit Freude begrüßen, wenn der Herrschaft der Nationalisten im Reichstagsparlament nunmehr ein Ende bereitet wird.

**Schweden.**

**Der Reichstag** bewilligte 6 000 000 Kronen für Reanisationsarbeiten der Marine.

**England.**

**Die englischen Kriegesverfechter** haben sich beim Londoner Gesellschaftsrat eine wertvolle Arbeit geleistet. Das Kriegsministerium hat das Angebot gemacht, ein erobertes Boerengeschütz als Trophäe auf einem öffentlichen Platz Londons aufzustellen. Die Debatte über dieses Angebot brachte einige recht interessante Erklärungen. Das Staatsmitglied Tolman bezeichnete es als eine unglückliche Politik, daß die Stadt London ein Geschütz zur Schau stellen wolle, das man ehemaligen Gegnern abgenommen habe, die jetzt „Kämpfer des britischen Reiches“ seien. Das Mitglied Taylor von der Arbeiterpartei fragte, ob man die Erinnerung an den unglücklichsten Krieg, die Hinmordung von 40 000 Frauen und Kindern in den Konzentrationslagern, den Tod von 25 000 englischen Soldaten und die Verwundung von Tausenden zum Vergnügen Chamberlains verwenden wolle. Sir William Ashmead nützte die Abicht, einem feindlichen Rolle Kriegsgerätschaften hinzustellen, die zur Hinführung seiner Soldaten und der eines Landes, das ebenso gut wie England selbst ist, verwendet wurden. Nach diesen Reden wurde das Geschenk des Kriegsministeriums mit 74 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

**Der russisch-japanische Krieg.**

Am Jalu geht es jetzt heiß her, und es sind, nach den vorliegenden Meldungen, auch zu Lande die Kassen, welche Haare lassen müssen. Unterm 1. Mai wird aus Tokio gemeldet: Am letzten Dienstag begannen die Japaner am Jalu den Angriff; der Kampf dauerte am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend weiter; für heute wird ein entscheidendes Gefecht erwartet. Am Donnerstag vollführten die Japaner den Uebergang über den Jalu und ihre Konzentration am rechten Ufer des Jaluflusses. Weiter erstreckte sich der Kampf räumlich auf ein langes Gebiet, wobei mit schweren Geschützen über den Fluß gefeuert wurde; der Kampf wurde heute bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Die Zahl der Kassen wird auf 30 000 Mann geschätzt. Die Japaner berichten von geringen Verlusten. Daß die Japaner im weiteren Verlauf des Gefechts Kavallerie, das als eine Hauptleistung der Russen gilt, genommen haben, wurde bereits gemeldet. Die erste Schlacht am Jalu fand zwischen 16 000 Japanern und 20 000 Russen statt, die eine hart verlorene Stellung inne hatten. Viele russische Offiziere, die an ihren Uniformen leicht erkennbar waren, sind gefallen. Ueber einen Rückzug der Russen berichtet das russische Generalkommando: Die Japaner, welche am 30. April die russische Stellung bei Turuchien am Jalu mit harter Artillerie erfolgreich beschossen haben, erneuerten den Angriff am anderen Morgen früh mit verstärkter Ueberlegenheit an Geschützpark. General Sossulitsch gab daher seine Position in Turuchien auf. Seine Truppen zogen sich in voller Ordnung von Turuchien und Schachobla auf eine neue Stellung zurück. Der Kampf dauerte bei Poterowa und Tschingow fort. Ueber den Kampf wird aus Tokio vom 2. Mai gemeldet: Nach fünfzigem Kampfe, in dem der Artillerie die Hauptrolle spielte, erzwang heute die vom General Kuroki befehligte

Armee den Uebergang über den Jalu. Die Infanterie, die sich in einer Front von vier Meilen aufgestellt hatte, ging ungeschlagen vor und vertrieb die Russen aus Kialienke und von den auf dem rechten Ufer des Jalu gelegenen Höhen. Die Japaner umgingen den linken Flügel der russischen Stellung und zwangen sie, der heutigen Schlacht die Russen, ihrer Stellung aufzugeben, die diese eingenommen hatten, um dem Vorwärtsschritt der Japaner zu tun. Die gegenwärtige Stellung der Japaner ist sehr hart. Sie können die Kassen zwingen, die in Richtung eroberten Bestimmungsorte, sowie andere Punkte Stromabwärts aufzugeben. Kuroki begann die Bewegung am Dienstag und nahm die Kurito-Insel, die zwischen Niteito und Widschu liegen. Hierbei wurden 25 Mann japanischer Garden verwundet. — General Kuroki berichtet ergänzend: Am Lauf des gestrigen Tages leitete die Kassen an zwei Punkten hartnäckigen Widerstand. Die feindlichen Stützpunkte umfingten die ganze dritte Division, zwei Regimenter der ersten Division, eine Kavalleriebrigade und ungefähr 40 Schnellfeuergeschütze. Wir eroberten 28 Schnellfeuergeschütze, 8 Maschinengewehre, sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition. Ferner nahmen wir mehr als 20 Offiziere, sowie eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen. Ich erlaube, daß die Generale Sossulitsch und Radtschalnik verurteilt sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700 Mann, die der Russen aber 800 Mann.

Der Kapitän des „Mansu“ meldet: Eine Abteilung, bestehend aus den Schiffen „Mansu“, „Uji“ und mehreren Torpedoböden fuhr am 1. Mai den Jalu aufwärts und beschoß den Feind. Während wir zurückzogen, griff russische Artillerie plötzlich die Torpedoböden an. Die letzteren brachten jedoch die feindlichen Geschütze nach halbseitigem Beschießen wieder zum Schweigen. Die ganze Abteilung fuhr darauf ohne Verluste nach Jonampoh zurück. Unsere artillerischen Barakken erzielten Wirkung am selben Morgen und zwangen den Feind zum Rückzuge. Man sah, wie in der Stadt Feuer ausbrach. Eingeborene berichteten, der Feind sei von Anfang geflohen, nachdem er Feuer angelegt habe. Russische Ingenieure führten unter Verwendung ähnlicher Arbeitskräfte am Vaasial, drei Meilen von Singmining, Befestigungswerte auf. Auch zwei Meilen von Suwangie, wo sich ein permanentes russisches Lager befindet, sind Befestigungsarbeiten im Gange. Die Eisenbahnlinie wird von 180 Mann repariert.

Ein Telegramm des Generalabteilungs-Alexejew an den Kaiser von gestern lautet: Die von einer besonderen Kommission vorgenommene Untersuchung über die Ursache des Unterganges des „Kamerskij“, „Petropawlow“ hat ergeben, daß das Unglück hauptsächlich auf eine vom Feinde gelegte Mine gerate ist, die sich in dem Bereich befand, den die Flotte zum Wandern zu benutzen pflegt, wenn sie dem Feinde entgegenfährt. Die Folge der Explosion dieser Mine unter den Apparaten und Klammern im Vorderende der „Petropawlow“ waren nach der von mir geteilten Ansicht der Sachverständigen-Kommission aufeinanderfolgende Explosionen der Schießbaumwolle in den an Bord befindlichen Minen und in den zwölfköpfigen Geschützen, sowie Explosionen der Pulver- und Patronenammern und der Goldbedeckel. Alle diese Explosionen wurden im Verlaufe von zwei Minuten wahrgenommen. Daraus resultiert das von den Flammen erfaßte Vorderschiff in den Minuten.

Zwei Dampfer der deutsch-anthralischen Dampfgesellschaft sind, wie der „A. J.“ gemeldet wird, an Japan verkauft worden. Beide befinden sich gegenwärtig an der dänischen Küste. Der deutsche Dampfer „Belgia“ ist an Rußland verkauft und in Vibau eingetroffen.

**Gewerkschaftliches.**

**Eine Lohnbewegung der Schmieide** in Schwertin ist eingeleitet. Es wird ein Wochenlohn von 17 Mk. 9 gefordert. Die Meister verhalten sich aber ablehnend. Zugang von Schmieiden ist fernzubalden. — Rummer ist die erteilte Zulassung zu verzeichnen, daß es gelungen ist, die Bäcker, Barbier und Schlachter Breviers zu organisieren. Ein Versuch, auch die Handels- und Transportarbeiter zu organisieren, ist leider nicht gelungen.

**Gerichtliches.**

**Die Öffentlichkeit der Kriegesgerichtsverhandlungen.** Vor dem Kriegesgericht der 15. Division in Koblenz erschien dieser Tage auf der Anklagebank ein Gendarm. Bevor die Sache aufgerufen wurde, schloß man bereits auf Antrag des Betreters der Anklage die Öffentlichkeit aus. Als Zeugen erschienen mehrere weibliche und männliche Personen aus Niedermendig. Auch bei der Verurteilung des Urteils blieb die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Öffentlichkeit darf also nicht einmal erfahren, weswegen der Herr Gendarm angeklagt war. Das heimliche Verfahren mag ja bequemer sein, im Interesse der Volkswohlfahrt liegt es aber nicht.

**Aus Stadt und Land.**

**Bent, 3. Mai.** Aufgepaßt! Wie uns mitgeteilt wird, finden einige dem Straßenvorfall mit Granat obliegende

Händler, das Publikum zu demoralisieren, indem sie falsches Nach führen. Der eine Händler soll in das Reichsmaß geschossen und der andere den Boden nach innen hoch getrieben haben. Der Betrag ist nicht frumm, aber recht fleinhil. Öffentlich genügt diese Notiz, ihm ein Ende zu machen. Ausposten beim Einkauf ist darum aber doch am Plage.

**Schiffenricht.** Eiferfucht oder Kasse waren die Triebfeder, daß eine Räberin ein wachsam Auge auf das Tun und Treiben des Wirtes R. in Bent und seiner Kellnerinnen hatte. Der Turst nach Kasse war begründet durch eine Heiratsfalsch zwischen der Mutter der Räberin und der Frau des R., die Eiferfucht dagegen hatte seinen Grund in der großen Vorliebe für die blauen Ändpe unserer Gemeinde und in dem Glauben, in den Kellnerinnen gefürchtete Konkurrentinnen erblicken zu müssen. Als am 28. Oktober ein Marine die Kasse Wirtschafft betrat, schloß die Räberin aus Ferner, um zu lauschen. Was sie erlauschte, ersuchte sie darauf, daß sie vom Gendarmen ist und die Kellnerin Sch. vernimmte. Die Folge dieser Denunziation war, daß dem Wirt und der Kellnerin Strafmandate in Höhe von 10 Mk. zugingen, deren Zahlung die verweigeren, sondern vielmehr gerichtliche Einsetzung beantragten. Nach Anhörung der Zeugen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß die Eiferfuchtige und auch die Nachsichtige sehr oft etwas sieht, was gar nicht vorhanden ist und sprach den Wirt und die Kellnerin frei. — Dem Fuhrunternehmer E. in Bent war ein Strafmandat in Höhe von 5 Mk. zugegangen, weil eine in den ihm gehörigen Häusern wohnende Frau nicht rechtzeitig abgemeldet war. E. hat Einspruch erhoben, weil er sich zu der Abmeldung anderer wieder berechtigt noch verpflichtet hielt. Der Tatbestand ist kurz folgender: Eine Frau T. wurde im März wohnsinnig und nach Wehmen zum portier. Von dem Gemeindevorstand wurde die Wohnung abgeschlossen und der Schlüssel mitgenommen. Da dem E. keine Mitteilung mitgenommen. Da dem E. kein Recht, über die Wohnung zu verfügen und mußte die Mieterin nur als vorübergehend abwesend betrachtet. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Als der Mechaniker Sch. in Bent eines anderen Tages in Selbstverleugung sich befand, verlegte er ein ihm zur Reparatur übergebenes Fahrrad im Werte von 150 Mark für 10 Mark bei einem Wirt. Für die Straftat erhielt er Anweisung auf zwei Monate Staatspension. — Der Geschäftsführer R. in Bent nahm von einem Arbeiter eine Befehlsung an auf Lieferung einer Photographieergroßproduktion. Als Anzahlung mußte der Arbeiter zwei Mark bieten und eine Photographie liefern. Das geschäftliche Brief nach Berlin gelangt haben, derselbe ist aber dort nicht angekommen, folglich konnte auch keine Vergütung geliefert werden. Vor Gericht erklärte R., daß ein Betrag seinerseits nicht vorliegen könne, da die zwei Mark Anzahlung keine Provision ausmachten und nach Ablieferung des Bildes seien für ihn abnormals 1,50 Mark ab, also hätte es in seinem Interesse gelegen, wenn die Befehlsung ausgeführt wäre. Urteil: Kostenlose Freisprechung. — 10 Mark erhielt der Schmieidegelelle G. aus Wilhelmshaven zahlen, weil er in der Aufregung einen Befehl nicht ausführte, mit einer Jange in den Rachen schlug. — Eine Privatangelegenheit wurde auf nächsten Termin vertagt.

**Gerichtliches.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Karl Wötter in Bent, verl. Kallertstraße, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände — der Schlußtermin auf den 30. Mai 1904, vorm. 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Kallertingen, Abt. I. bestimmt.

Am dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 27. September 1901 zu Bent verstorbenen Witwe des Gastwirts Renke Georg Brumund, Helene Hermine Johanne Rathilde, geb. Rosenholzer, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 26. Mai 1904, vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Kallertingen, Abt. I, in Bent anberaumt.

**Wilhelmshaven, 3. Mai.**

**Das Einigungsamt des hiesigen Gewerbegerichts** hat heute vormittag nach eingehenden Verhandlungen bezüglich des Meeresaufstandes den beiden Parteien einstimmig folgenden Vorschlag zur Einigung gemacht: Entgegen den jetzt bestehenden doppelten Minimallohn für Maschinenführer (für je nach 40 und für die übrigen 44 Mk. pro Stunde) wird ein einheitlicher Minimallohn von 44 Pf. pro Stunde bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit festgesetzt bis zum 1. April 1905, von diesem Zeitpunkt an bis zum 1. April 1906 sind 47 Pf. bei 9 1/2 stündiger Arbeitszeit und vom 1. April 1906 an bis zum weiteren 50 Pf. bei der gleichen Arbeitszeit zu zahlen. Der Vertrag hat Gültigkeit bis 1. Oktober 1906 und läuft stillschweigend auf je ein Jahr weiter, wenn er nicht vorher gekündigt wird. — Die

Betreuer beider Parteien erklären, den Vorschlag ihren Kollegen in den heute abend stattfindenden Versammlungen unterbreiten zu wollen. Morgen nachmittag 3 Uhr wird dann das Einigungsamt nochmals zusammenzutreten, um event. einen Schiedsgericht herbeizuführen. (Möhrer Bericht über die Verhandlungen folgt morgen.)

**Die Kasseier,** an deren Zahlgen und glänzenden Verkauf in Bent-Wilhelmshaven kein Mensch, der Menschen und Verhältnisse einigermaßen kennt, im vornherein gemeldet hat, daß der Militärbefehl hier Anlaß zu einer rigorosen Maßnahme. Der Militärbefehl vom Feldwebel abwärts wurde verboten, am 1. Mai oberbürgerliches Gebiet zu betreten. Den Oberbürgermeister soll nur der Besuch ihrer in dem Gemeindevorstand, Heppens und Reuende wohnenden Verwandten gestattet worden sein. Die verbundene Idee des Militärbefehls scheint doch sehr gefährlich zu werden. Vollständig war die Maßregel, die Soldaten durch Kassenarrest vor dem Einlaß der Idee zu schützen, aber doch nicht. Dem bei zahlreichen Unteroffiziere, die, weil verheiratet, in Bent und Heppens wohnen, haben die Kasseier beobachtet können. Das Wort des Sozialismus ist bekanntlich wie Flugzeug; was garantiert dafür, daß es nicht in die Wohnungen und in die Herzen der im Militärbefehl wohnenden Unteroffiziere dennoch gedrungen ist? Davor schützt auch nicht die andere Maßnahme die uns gemeldet wird, an deren Erfolg wir zwar nicht glauben können, die aber doch nicht außer Acht des Bereiches der Möglichkeit liegt. Es wird nämlich erzählt, daß ein anderer Stationsbesitzer den Frauen der im Eisenbahnbereich wohnenden Unteroffiziere ausgegeben habe, ihre Männer für den Tag des 1. Mai einzuführen und den Schlüssel des Gemaches während der Dauer der Schußhaft im Stationsgebäude abzurufen.

**Selbstern** ist wieder einer der ältesten Bürger der Stadt Wilhelmshaven, der Hotelbesitzer Hempel. Derselbe war lange krank und suchte zuletzt in Bremen Stellung von seinen Leiden, denen er dort erlag.

**Dem hiesigen Gymnasium** wurde anlässlich seines 25jährigen Bestehens der Rame Kaiser Wilhelm-Gymnasium beigesteuert.

**Lehrerhaus.** Die Leiche des seit einigen Wochen im Hafen erkrankten Arbeiters der Firma Gohbart ist aufgefunden worden. Am Sonntag früh kam sie im Hafen am Heck der „Jacht „Alice Noofee“ an, die der Verbliebene des Arbeiters. Sie wurde geboren und nach der Leichenhalle gebracht.

**Von der Marine.** Der Dampfer „Sibio“, mit der abgelösten Besatzung von Rantzow an Bord, hat am 29. April von Tingtau aus die Heimreise angetreten.

Der am 30. April vom Stapel gelaufene kleine Strenger „München“ ist der Marinekaserne der Korvette zugeleitet worden. Der Hafenbauinspektor Geh. Marine-Baurat Bemecke selbst mit dem 1. August aus dem Reichsdienste aus.

**Jener, 3. Mai.**

**Beschäft** wurde Sonnabend im benachbarten Dorfe Hulim ein Viehhändler, der am Tage vorher einen dortigen Landwirt durch Stockschläge über jagert hatte. Die beiden waren in Streit geraten, weil der Viehhändler der Gattenerne des Landwirts zu nahe getreten sein soll. Der Zustand des Besetzten ist bedenklich. — Da uns die Mitteilung zugeht, daß der Landmann dem Viehhändler Anlaß zur Eiferfucht gegeben hat, muß der Ausgang der Untersuchung abgewartet werden.

**Barel, 3. April.**

**Zwei öffentliche Volksversammlungen** werden in dieser Woche durch den Fabrikarbeiterverband veranstaltet. Die erste wird am Freitag abend 8 Uhr im „Hof von Eisenburg“ in Barel 8 Uhr und die andere am Sonnabend abend 8 Uhr im Lokale des Herrn Wd. Meinen in Oben-Hitrohe abgehalten. In beiden Versammlungen wird Frau Louise Zieg aus Hamburg über den Wert der gewerkschaftlichen Organisation sprechen und sind ganz besonders die Arbeiter aus den Fabriken, Ziegeleien usw. mit ihren Frauen eingeladen.

**Oldenburg, 3. Mai.**

**Stroffammer.** Rillig in Besitz eines auf 220 Mark bemessenen Eierses verstand sich der Viehhändler J. zu Tullen in Rheinheim zu setzen. Als am 15. Sept. a. J. der Viehhändler W. in Jener Vieh nach Viebenaun verladen lassen wollte, konnte J. den Eier ab und ließ denselben nach Tullen für sich verladen. Für diese Unrechtheit muß J. am 1. Monat ins Gefängnis. — Patente die Schwimmanweiten hat der Privatmann Sch. in Teimendorff nachgemacht und als eigene Erfindung bezeichnet. Hierfür hat Sch. an das Gericht 50 Mark und an den Inhaber des Patentes, eine Berliner Firma, 150 Mark zu zahlen.

**Rehdenham, 3. Mai.**

**Waisier.** Die auch hier veranstaltete Waisierfeier verlief entsprechend den hiesigen Verhältnissen ganz gut. Nachmittags wurde ein Demonstrationsszug nach Werno unternommen, an welchem ca. 200 Personen teilnahmen. Abends fand im Vereinslokal eine Festsammlung statt, in welcher der Herrsche Hug aus Bent über die Bedeutung des Tages sprach, worauf mit Gesang und Tanz die Feier ihre Abschlus fand.





# Achtung! Maler!

Dienstag den 3. Mai cr.,  
abends 8 Uhr:

## Ansserord. Mitglieder-Versammlung bei P. Göring, Grenzstr.

Blücht eines jeden Kollegen ist, in dieser Versammlung zu  
erscheinen. Der Vorstand.

### Achtung! Gelegenheitskauf!

Von Mittwoch morgen ab  
kommen einige tausend  
Regen- und Sonnenschirme  
zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.  
**Gebr. Leffers.**

**Stottern,** Lipeln, Stammeln, schwere Zunge  
heilt in den schlimmsten Fällen Direktor  
**F. Baum.** Anmeldungen sofort nach  
der Hauptanstalt Darmstadt, Bismarckstr. 82.  
Anfang Mitte Mai. — Prospekte gratis.

### Zur gefl. Beachtung.

#### Die Eröffnung meines Cigarren-Spezial-Geschäftes Marktstrasse 26a

zeige ich hierdurch ergeben an. Halte ständig ein großes  
Lager in Cigarren und Cigaretten der besten renommirten  
Fabriken des In- und Auslandes. Besonders empfehle ich  
mich Wiederverkäufern bei Fabrikpreisen.  
Bitte meine Freunde und Gönner, mein neues Unter-  
nehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne  
hochachtungsvoll

### Georg Ahlers

Marktstrasse 26a, vis-à-vis Variété „Adler“.

### Das elektrische Lohtannin-Bad Patent Stanger

wird am 15. Mai Schlossstrasse, vis-à-vis dem Kontor der Gas-  
anstalt, eröffnet. — Bei nachstehenden Krankheiten wurden diese  
Bäder mit Erfolg angewandt: Rheumatismus, Gicht, Ischias,  
einzelne nervöse Leiden, Herzkrankheiten, Hämorrhoidal- u. Frauen-  
Leiden. — Bevor Sie Krankheits halber Bäder besuchen, wollen  
Sie diese grösstenteils wirkungsvollen Tannin-Bäder anwenden.  
Die Erfolge werden sich bald ergeben. — Für Auswärtige wurden  
billige Hotel- und Privat-Löge nachgewiesen.

Elektrisches Lohtannin-Bad, Wilhelmshaven.

### Wider die Pfaffenherrschaft

Heft 2 ist erschienen bei  
**G. Buddenberg**  
Buchhandlung, Peterstraße 30.

### Die Einrahmung

o. Bildern, Brautkränzen usw.  
wird sauber und unter Garantie  
kunstblich ausgeführt bei  
**Georg Buddenberg.**

In verkaufen zwei Fenster.

**Fr. Behrens,** Grenzstr. 79.  
Strümpfe u. sämtl. Handarbeiten  
Wilhelmsh. Str. 54, Hinterhaus.

# Total-Ausverkauf

wegen Fortzugs von hier!

Mit dem heutigen Tage stelle ich mein gesamtes Warenlager zum  
**gänzlichen Ausverkauf!!**

Da ich baldigt von hier weggiehe, soll jedes Stück zu jedem  
nur annehmbaren Preise verkauft werden. Es bietet sich so  
mit Gelegenheit, zum Feste ausnahmsweise billig zu kaufen.

## Ein Blick in meine Läger genügt

um jeden Kunden zu überzeugen, daß er nur in seinem Interesse  
bei mir seinen Bedarf decken darf.

Es sind vorrätig kolossale Mengen in  
**Anzügen, Paletots, Hosen, Hüten u. Mützen**  
sowie allen Bekleidungsartikeln für Herren, Burjken und Knaben.

# Louis Leeser

Bismarckstraße, Ecke Marktplatz.

Ganz und Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. Respektanten wollen  
sich mit mir in Verbindung setzen.

### Lose

der Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie  
(Haupt-Kollektur F. Devin, Oldenburg)  
empfehle zu der am 14. Mai beglüm-  
den Ziehung zu Original-Preisen.  
Gewinn-Visten für sämtliche Klassen frei.  
Bestellungen erbitte jetzt eiligt.

**J. Kayser, Pant**  
Neue Wilt. Str. 71.

Spezial-  
Seifen- u. Parfümerie-  
Geschäft  
Marktstrasse 22.

### Wichtig für Wirte!

### Lamorini

das beste, billigste Reinigungsmittel  
für Bierleitungen. Nur  
allein zu haben im Cigarren-  
Geschäft von

**Conrad Herpin**  
Haut, Neue Wilt. Str. 10.

### Gefunden

an der Ede Koon- und Kullenstraße  
ein schwarzer Sommerüberzieher.  
Gegen Erstattung der Kosten abholen  
bei **Georg S. Friedrichs,**  
Lagerhaus Bant, Berl. Koonstr.

### Prüfen Sie und überzeugen Sie sich.

Gut und billig  
kaufen Sie ihre

## Betten

bei mir. Durch großen Umsatz  
und keine Spesen bin ich imstande,  
jeder Konturrenz die Spitze zu bieten.

Nirka 1000 Pfund

## Bettfedern und Daunen

sind in tabelloser, frischer, staub-  
freier Ware auf Lager. Die Preise  
sind per Pfund 35, 50, 75, 90,  
105, 130, 145, 188, 195, 200,  
225, 245 bis 550 Pf.

### Fertiges Bett,

vollgroß, 1 Oberbett, 1 Unterbett,  
2 Kopfkissen für nur 11 Mk.

### Bessere Betten

in jeder gewünschten Preislage.

Einzelne Kinderkopfkissen

per Stück 92 Pf.

### Große Kopfkissen

von 1,48 bis 6 Mk. pr. Stück.

### Inletts

rot-rot und uni rot, in allen  
Breiten, federdicke Ware, in  
kolossalster Auswahl.

## S. Janover

Marktstraße 29

Weiß, Weß, Kurzwart, Bett-  
und Aussteuer-Geschäft.

### Metallarbeiter-Verband (Verwaltungsstelle Bant).

Am Mittwoch den 4. Mai cr.,  
abends 8 Uhr:

### Mitglieder-Versammlung in der „Nehe“ zu Bant.

— Tages-Ordnung: —  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Vortrag (Registrieren).  
3. Beschließen.

Um pünktliches und vollständiges Er-  
scheinen ersucht.

Die Ortsverwaltung.

### Metallarbeiter-Verband. Achtung! Klempner.

Donnerstag den 5. Mai,  
abends 8 Uhr:

### Branchen - Versammlung in der „Germanenhalle“ (P. Gehrig).

Es ist Pflicht eines jeden organisierten  
Klempners, in dieser Versammlung zu  
erscheinen. Die Ortsverwaltung.



### Mittwoch den 4. Mai Gr. Schlachtfest.

Von nachmittags 6 Uhr ab  
frische Leber u. Wurst  
sowie Wellfleisch.

Hierzu ladet freundlichst ein

**G. Beck, Jr. Alters i. F.**

### Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger  
Teilnahme bei dem Tode unserer teuren  
Entschlafenen, sowie für die herrlichen  
Blumenpenden und allen denen, welche  
ihre das Geleit zur letzten Ruhestätte  
gaben, auch dem Geseinsverein Concordia  
sagen wie unsern herzlichsten Dank.  
Wilhelm Zwick nebst Angehörigen.





Stempel für Staatspapiere, als die Vorlage für

Stempel für Staatspapiere, als die Vorlage für

Stempel für Staatspapiere, als die Vorlage für

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Lieber neue Truppenmacht liegen heute noch keine Meldungen vor.

Nachrichtlich stellt sich heraus, daß in dem

Geleit bei Cuvuloro das Waldmangelschick, das der Stadt des Majors a. Waldmann ist

Der Reichsanwalt vertritt die Ansicht: Ver

7. Seefeldat Franz Dietrich aus Wrochl, Kreis

Tham, am 14. April 1904 in Onjatu. 8. Seefeldat

Gerichtliches.

Ein furchtbares Urteil. Wegen tätlichen Angriffs auf einen Angehörigen" und Scherrens im Angehörigen hatte sich vor dem Kriegsgericht

Der Verteidiger als Angeklagter seines Klienten.

Mitten unter den Pariser Strömen hat es alles möglich mit anehen müssen. Den größten Teil

Worten: "Eigentlich hätte ich Sie mit dem Seitengewehr niederzuschlagen müssen" mit der Faust

Has Stadt und Land.

Wagelothe Wertpapiere. Von der vierprozentigen Anleihe des Amtverbandes Jever

Hornerdorf, 2. Mal.

Eine Reueinrichtung ist von der Oberpostdirektion in Oldenburg für den Bewohner von Dauterbach

Zwischenfall, 2. Mal.

Ein unangenehmer Lauf. Arbeiter der Telegraphenverwaltung hatten nach Feierabend

Berne, 2. Mal.

Unter die Lokomotive geriet am Montag der Postkaffner

Durch Feuer zerstört wurden in dem an der Ufer

Wangeroo, 3. Mal.

Eine Weisheit veranlaßte die hier arbeitenden Genossen durch einen Spaziergang

Harburg, 3. Mal.

Großfeuer. In der Regener-Anstalt der Vereinigten Gummiabriken Harburg-Allen

Handel, Gewerbe, Verkehr, etc.

Bedingungen. Die Ausführung der Erd- und Betonierungsarbeiten zur Herstellung der Fundamente

Plasterarbeiten aus Granit für rund 2600 qm, 300 Tausend Rinker, 200 ebn

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Maxim Gorki hat lebend für sein Drama "Madame X"

Has Nad und Fern.

Einen Einblick in eine kleine Fabrik gewährte eine Verhandlung, die am Mittwoch

Aus der Schrefkrenzzeit.

Roman von Jan ten Brink. Deutsch von Georg Schärer.

Teresia sprang mit einem Auswurf der Freude

"Ich wußte wohl, daß Sie mit besten würden, mein neuer Onkel!"

"Ich hätte in meinem ganzen Leben keine ruhige Stunde mehr gehabt, wenn ich geöhrt hätte, hier Rettung zu bringen."

Der Heber begleitete seine Nichte durch eine Seitentür hinaus, so daß sie nicht wieder durch das Comptoir zu gehen brauchte.

Teresia dachte ihrem Onkel mit einem betonen Blick. Sie ist glücklich, einmal handeln zu können.

alle auf die Garonne hinaus, die bei jedem Windstoße, der ihre Oberfläche kräuselte, wie mit goldenen Funten best

Teresia sieht eine stattliche, corpulente Dame hinter dem mit weißhaarigen Fingern besetzten

„Ja, Mademoiselle!“

„Wollen Sie ihn, bitte, rufen lassen . . . ich muß ihn sprechen!“

Ein älterer Bedienter wurde abgeholt. Teresia setzte sich an ein Tischchen bei einem der Fenster.

„Und Sie der Bürger Jean Bergson?“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

Teresia sah sich an ein Tischchen bei einem der Fenster.

„Und Sie der Bürger Jean Bergson?“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ja, Mademoiselle!“

„Ich bitte Sie, sprechen Sie leiser! Es wird vielleicht gehört!“

„Es ist also keine Gefahr mehr vorhanden?“

Der Waffer Jean Bergson neigte sich über das Tischchen und flüsterte fast unhörbar:

„Gefahr . . . nein. Aber was soll aus den Leuten werden, wenn sie in London ankommen? Viele von ihnen, besonders die Geistlichen, haben gar nichts mitnehmen können.“

„Kann ich etwas für sie tun?“

„Alle Beiträge sind willkommen. Ich erkläre Ihnen freilich . . . und nötigenfalls verbinde ich mich durch einen Eid . . . daß ich mir das Loos der Flüchtlinge sehr angelegen sein lassen werde. Ich bin kein Zuhörer, Bürger. Sie können mir vertrauen.“

Teresia sah den Waffer forschend an. Des Mannes Gesichtsausdruck und Stimme stöhnten ihr Vertrauen ein. Ohne sich lange zu befinden, zog sie eine Briefschlange hervor und sagte:

„Schwauen! Vores hat ich zu Ergänzung des Passagiergeldes der Flüchtlinge zu mir gefordert. Ich gebe Sie Ihnen und schenke Ihnen vollkommenes Vertrauen . . . aber ich habe eine Bedingung: Geben Sie mir die Namen der Flüchtlinge!“

Der Waffer nahm das Geld ruhig entgegen. Er zog ein Notizbuch aus der Tasche seines Lederkodes und zog zwei Blätter heraus.

„Hier, Bürgerin! Das sind die Hauptpersonen. Lassen Sie keinen Namen merken, daß ich Ihnen die Liste gab.“

(Fortf. folgt)







# Bartsch & von der Brelie

(vormals B. H. Bührmann).

## Zum Umzug!

Gardinen • Stores  
Rouleaux-Köper  
Zieh-Rouleaux.

Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!  
Teppiche!

Portièren • Tischdecken  
Linoleum • Bettvorleger  
Läuferstoffe • Felle.

Unerreichte Auswahl! Preise anerkannt niedrig!

## Allen voran

gehe ich mit meinem am hiesigen Platze bekannten grossen **Möbel- und Warenhaus**, um auf jedem Gebiete nur Neuheiten zu bringen, wie man solche auch nur von einem grossstädtischen Unternehmen erwarten kann, so habe ich mich entschlossen, den vielseitigen Wünschen meines grossen Kundenkreises nachzukommen und zur Pfingst-Saison ein grosses Sortiment nur moderner

### Damen-Hüte

anfertigen zu lassen und auch diese zu den billigsten Preisen

### ≡ auf Kredit! ≡

abzugeben. Ich hoffe somit, für Wilhelmshaven und Umgegend eine Annehmlichkeit geschaffen zu haben, die es jedermann gestattet, zu Pfingsten

ohne grosse Ausgaben diesen Artikel für Damen anzuschaffen. Gleichzeitig mache ich ganz besonders aufmerksam auf mein grosses Lager nur Neuheiten in

### Herren- und Knaben-Konfektion

fertig und nach Mass, sowie eine reiche Auswahl in modernen **Damen-Jackets, Kragen, Kostüm-rücken, Blusen** usw. usw. Sämtliche Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Bettwäsche etc. etc. zu bekannt kulanten Bedingungen

### auf Kredit!!

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Raten, die jeder Käufer selbst bestimmen kann. Ausserdem halte ich mein am Platze grösstes in drei Etagen ausgestelltes

### Möbel-, Betten-, Polsterwaren-, Gardinen-, Teppiche-, Kinderwagen-

Lager, namentlich für Brautausstattungen, bestens empfohlen. Ich bitte, Ihre Einkäufe in sämtlichen Artikeln baldigst machen zu wollen, da in den letzten Tagen vor jedem Feste der Andrang erfahrungsgemäss grösser ist, als sonst.

## Franz Brück

Grösstes Möbel- und Waren-Kredit-Haus am Platze.  
Marktstrasse 41.

Anzuleihen gesucht  
gegen Sicherheit 150 Mk. gegen monatliche Rückzahlung. Offerten unter  
S. N. 66 an die Exped. d. Blattes  
erbeten.

Damen- und Kinderhüte  
empfiehlt billigt  
Frau Reents,  
Börsestrasse 18.

## Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie

Ziehung I. Klasse am 14. und 16. Mai.

Lose empfiehlt zu amtlichen Preisen

$\frac{1}{8}$  Mk. 3.50,  $\frac{1}{4}$  Mk. 7.00,  $\frac{1}{2}$  Mk. 14.00,  $\frac{1}{1}$  Mk. 28.00

Verfaud auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen

staatlich konzess. Haupt-Kollektur

**D. LEWIN** • Oldenburg i. Gr.  
Schüttingstrasse 14.

## Rechnungs-Formulare

in allen Grössen, ein- und mehrfarbig,  
auch Rechnungs-Formulare für die Kaiserl.  
Werkt empfehlen

Paul Hug & Co.

Unser gut assortiertes Lager in

## Kinderwagen

gestatten uns in empfehlende Erinnerung zu bringen. Infolge grosser Abkäufe können bei modernster Ausstattung **sehr billige Preise** stellen.

Hinrichs & Frerichs, Bant.

— Wohne jetzt —  
Genossenschaftsstr. 12  
neben der Wollerei.  
Frau Detken, Schneiderin.

## Maitrank,

aus frischen Kräutern bereitet.  
— empfiehlt —

M. Athen, Weinhandlung,  
Königsstrasse 56.

## Achtung!

Nur eigene Handarbeit!

Herren-Sohlen und Abfäse zu 2,50 Mk.  
Damen-Sohlen und Abfäse zu 1,70 Mk.  
Kinder-Sohlen u. Abfäse von 1 Mk. an.  
Bestellungen nach Maß  
unter Garantie des Gutes.

**J. J. Garrelts,**  
Bant, Börsestrasse 54.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Stagenwohnung.  
W. Lübben, Berl. Börsestr. 60.

Verantwortlicher Redakteur: D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.